

Was Wann Wo

Tag der offenen Tür im Curlingzentrum

Wildhaus Am Sonntag, 16. Dezember, findet der Tag der offenen Tür im Curlingzentrum statt. Spass und Bewegung stehen dabei im Vordergrund. Zwischen 10 und 16 Uhr gibt es Curling-Schnupperkurse, Eislaufen und Eisstockschiessen, das alles kostenlos. Ein Kursleiter erklärt Interessierten das Eisstockschiessen und den Curlingsport. Speis und Trank gibt es im Eisbärstübli.

Festliches Weihnachtskonzert «Der Messias»

Vaduz Die Konzertreihe TAK Vaduzer Weltklassik beschliesst das Jahr 2018 mit einem grossen festlichen Weihnachtskonzert: The King's Consort und the Choir of the King's Consort unter Leitung ihres Gründers Robert King werden Händels Oratorium «Der Messias» am Montag, 17. Dezember, um 20 Uhr im Vaduzer-Saal zu Gehör bringen. Mit einer Liste von mehr als hundert CDs und eineinhalb Millionen verkaufter Tonträger ist The King's Consort eines der am häufigsten ausgezeichneten historischen Ensembles überhaupt. Auch der brillante Ruf des The Choir of the King's Consort eilt voraus: Dieser wurde unter anderem mit dem Chormusik-Preis des BBC Music Magazine geehrt.

Grosse Weihnachtsausstellung im Museum

Rüthi Die Sonderausstellung zur Adventszeit mit Schwerpunkt Engel und Christbaumschmuck ist diesen Sonntag, 16. Dezember, im Puppen- und Spielzeugmuseum an der Büchlerbergstrasse 8 geöffnet. Die Ausstellung dauert noch bis Sonntag bis 23. Dezember. Sie ist von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Ausserhalb dieser Öffnungszeiten kann ein Besuchstermin mit Nussbaumers, Telefon 0717554445 oder per E-Mail br.nussbaumer@bluwin.ch, vereinbart werden.

Verändert sich die Persönlichkeit im Alter?

Mauren Am 13. Dezember referiert um 14.20 Uhr in der Aula Primarschule Mauren, Prof. Dr. Mathias Allemand, Psychologisches Institut, Philosophische Fakultät der Universität Zürich, zum Thema «Verändert sich die Persönlichkeit auch im Alter?». Stabilisiert sich die Persönlichkeit im Laufe des Lebens immer stärker oder ist sie bis ins hohe Alter formbar? Im Vortrag wird diskutiert, wie und warum Menschen sich im Erwachsenenalter bis ins höhere Alter verändern und doch bleiben wie sie sind.

Spielregeln für «Was Wann Wo»

Für Veranstaltungshinweise in der Gratis-Rubrik «Was Wann Wo» sollten einige Richtlinien eingehalten werden. Wichtige Angaben sind: Art des Anlasses, Datum, Name des Veranstalters, Veranstaltungsort und Beginn, Absender mit Telefonnummer für Rückfragen. Der Text soll in allgemeiner, sachlicher und kurzer Form verfasst werden (kein «wir», «uns» und «ich») und keine direkten Anreden enthalten. Anlässe werden nur einmal veröffentlicht. Das Erscheinungsdatum kann nicht gewünscht werden. Das «Was Wann Wo» erscheint rechtzeitig vor dem Anlass. (red)

Kunstschnee ist beständiger

Wildhaus Wenn es optimal läuft, kann am Wochenende auch im Obertoggenburg der Skibetrieb aufgenommen werden. Das Ziel ist allerdings recht ehrgeizig.

Katharina Rutz
katharina.rutz@wundo.ch

«Um am Wochenende den Skibetrieb aufnehmen zu können, muss normalerweise am Sonntag zuvor die künstliche Beschneigung gestartet werden können», sagt Jürg Schustereit, Marketingleiter der Bergbahnen Wildhaus AG. «Nun sind wir bereits einen Tag im Rückstand.»

Das vergangene Wochenende brachte zwar auch Neuschnee, jedoch nicht so viel wie erwartet. Wegen des Sturms der letzten Tage kann Jürg Schustereit die genaue Neuschneemenge nur schwer einschätzen. «Viel wurde verweht», sagt er. «Es dürften allerdings im Oberdorf rund 20 bis 30 Zentimeter Neuschnee gefallen sein». Zusätzlich sagen die Wetterprognosen in den nächsten Tagen gutes Wetter für die künstliche Erzeugung von Schnee voraus. «Bereits zwei Mal haben wir darüber diskutiert, mit der künstlichen Beschneigung zu beginnen. Wir haben uns allerdings dagegen entschieden», erklärt Jürg Schustereit.

Bei minus sechs Grad macht es Spass

«Eine Beschneigung ist normalerweise ab etwa minus 2,5 Grad Celsius möglich. Bei etwa minus sechs Grad und tiefer Luftfeuchtigkeit, fängt es dann an Spass zu machen.» Mit «Spass machen» meint der Marketingleiter, dass dann der Kunstschnee sehr effizient produziert werden kann. «Sind die Bedingungen ideal, kann ein Beschneigungsaggregat über Nacht ein ganzes Einfamilienhaus an Schnee erzeugen», so Schustereit. Moderne Beschneigungsanlagen können heute vollautomatisch Schnee erzeugen.



Bei den Bergbahnen Wildhaus hofft man, die künstliche Beschneigung diese Woche so oft wie möglich einsetzen zu können.

Bild: PD

gen. Das heisst, die Schneeerzeuger werden im richtigen Augenblick automatisch mit dem richtigen Druck und der richtigen Menge Wasser versorgt. Dies trage ebenfalls zu einer effizienten Beschneigung der Pisten bei, ist Schustereit überzeugt.

Nur noch auf den Knopf drücken

Die beiden Speicherseen, aus denen das Wasser für die Beschneigung kommt, seien zur Zeit

voll. «Wir sind bereit, die Anlage ist getestet, wir müssen nur noch auf den Knopf drücken», sagt Jürg Schustereit. Gestern Abend nach Abflauen der Windböen konnte dieser Knopf dann tatsächlich gedrückt werden.

Nur mit Naturschnee wäre die Aufnahme des Skibetriebs zur Zeit unmöglich. «Es braucht mindestens einen Meter Neuschnee», so Jürg Schustereit. Kunstschnee wird rund 30 bis 60 Zentimeter benötigt, um damit

die Basis für die Hauptpiste zu legen. Kunstschnee sei zudem beständiger und halte auch einmal einen Föhnstag oder etwas Regen aus. Dies zeige die Bedeutung der technischen Beschneigung für die Bergbahnunternehmen.

In den Skigebieten Pizol und Flumserberg wurde der Skibetrieb bereits auf wenigen Anlagen aufgenommen. Heute entscheidet sich aber, wie die Lage nach den Schneefällen vom Wochenende aussieht. Sowohl die Pizol-

bergbahnen AG als auch die Bergbahnen Flumserberg AG haben bereits ihre Beschneigungsanlagen eingesetzt und werden damit in dieser Woche weiterfahren.

Deadline ist der 22. Dezember

Wichtig für die Bergbahnen wäre es, dass sie spätestens zum 22. Dezember – dem Wochenende vor Weihnachten – voll in den Skibetrieb starten könnten.

Selten erlebte Musikformationen

Gams In der kleinen Marien-Kapelle im Gasenzen wurden am Sonntagnachmittag die Gäste mit einem Adventskonzert von zwei kleinen Musikformationen auf die vorweihnachtliche Zeit eingestimmt.

Es war eine nicht alltägliche Zusammensetzung von zwei verschiedenen Gruppen, die zum Adventskonzert in die Marien-Kapelle einlud: Die Zithergruppe Kleeblatt aus dem Rheintal und die Mundharmonikagruppe Haag, mit je fünf Musikerinnen und Musikern. Die melodische Begrüssung bestritten die fünf Frauen der Zithergruppe aus dem Rheintal, beziehungsweise aus Gams.

Käthi Schöb wohnt in Gams, aufgewachsen ist sie im Rheintal. Der Frauenzithergruppe ist sie aber treu geblieben und sie freut sich jede Woche, wenn sie rheintalabwärts fährt, um sich mit ihren Kolleginnen dem Üben und Zitherspielen zu widmen. Käthi Schöb war es, welche die Idee hatte, einmal in ihrer Wohngemeinde ein Konzert zu geben. Und, sie war es auch, die mit der hübschen Dekoration für weihnachtliche Stimmung sorgte.

Zur rheintalischen Zithergruppe Kleeblatt gehören Hedi Gasser, Antonia Hipp, Anita Meyer, Anneliese Thomele und Käthi Schöb. Sie spielten auf Akkordzithern – zwei davon waren über

hundert Jahre alt. Wunderschöne, teils bekannte Arrangements zum Advent und zur Weihnachtszeit wurden gespielt.

Grosse Freude bereiteten Marion und Vivienne Tanner aus Gams dem Publikum, als sie das Gedicht «Froi di» von Peter Reber vortrugen. Die beiden Gams-Mädchen ernten langanhaltenden Beifall. Anschliessend spielte die Zithergruppe eine musikalische Variante zu diesem Lied.

Eine wohltuende Verbindung zur Musik gefühlt

Die Mundharmonikagruppe Haag mit Annemarie Peier, Norma Kobler, Bernhard Burki, Toni

Gartmann und Marcel Ulmer, spielte eingängige Weihnachtsmelodien – abwechslungsweise mit den Zitherfrauen. Daraufhin begannen die Menschen im Publikum, ganz leise und sanft mit Summen die Musik zu begleiten. Mit jedem Lied wurde das Summen lauter und schliesslich wurden sogar die Texte zu den Lie-

dern gesungen. Das alles von ganz alleine. Plötzlich fühlte man sich verbunden mit den Musikern und den Banknachbarn. Das war in der bis auf den letzten Platz besetzte Kapelle ein bereicherndes Gefühl.

Heidy Beyeler
redaktion@wundo.ch



Die beiden seltenen Musikformationen mit fünf Zitherfrauen und fünf Mundharmonikern waren für das Publikum bereichernd.

Bild: Heidy Beyeler